

*****Christian Fetzer wechselt von Heilbronn nach Markneukirchen*****

Markneukirchen - *Er ist bekannt für sein großes Kämpferherz, er war einer der letzten deutschen Griechisch-Römisch-Spezialisten, die Frank Stäbler in die Schranken wiesen, nun steht der 36-jährige Routinier **Christian Fetzer** im Aufgebot des Bundesliga-Aufsteigers AV Germania Markneukirchen. Zuletzt kämpfte Christian Fetzer bei den Red Devils Heilbronn, doch die 'Roten Teufel' pausieren in der Corona-Saison. "Ich freue mich dass der Wechsel zustande gekommen ist, bedanke mich vielmals beim AVG-Mannschaftsleiter Jörg Guttmann, mit dem ich schon vor meiner Unterschrift bezüglich anderer Personalien Kontakt hatte", freut sich der Ringer aus Baden-Württemberg auf Markneukirchen.*

Wie bist Du zum Ringen gekommen, wo- und wer war dein erster Trainer?

Christian Fetzer: "Das Ringen wurde mir quasi in die Wiege gelegt, denn mein Vater war einst selbst Bundesliga-Ringer. Mein Heimatverein ist die TSV Herbrechtingen (Verbandsliga Württemberg) und dort war mein erster Trainer natürlich mein Vater und sehr viel habe ich damals auch von meinem Jugendtrainer Werner Beck gelernt. Als ich dann das Stützpunkt Training in Aalen besuchte, waren meine ersten Trainer Jürgen Weichert und Anton Nuding (ehemaliger Bundesliga Trainer KSV Aalen und WRV Trainer)".

Wer hat dich auf dem langen Weg in die Spitze am meisten geprägt?

Christian Fetzer: "Anton Nuding begleitet mich schon sehr sehr lange und ist mehr als nur ein Trainer, er ist ein echter Freund und betreut mich schon seit meiner ersten Deutschen Meisterschaft. Wir pflegen ein sehr gutes- und vertrauensvolles Verhältnis".

Du warst über mehrere Jahre Mitglied der DRB-Auswahl, was waren deine größten Erfolge ?

Christian Fetzer: "Dies war zweifelsohne der Titel des Vize-Europameisters 2005 in Varna und die Bronzemedaille bei der Junioren EM 2004 in Murska Sobota. Es hätte durchaus die eine oder andere Medaille, oder eine gute Platzierung mehr werden können, wenn mich nicht mein sehr, sehr großes Verletzungspech, mit mehr als 14 Operationen-, sowie die eine oder andere unerfreuliche Situation im Nationalkader zurückgeworfen hätte. Dadurch verpasste ich auch zwei Olympia-Chancen. Aber Schnee von gestern - Mund abwischen - weiter nach vorn blicken, so wie ich es schon immer getan habe".

Du bist seit vielen Jahren im stark besetzten Limit bis 66 Kilo, in der höchsten Kampfklasse unterwegs, was waren Deine Stationen?

Christian Fetzer: "Das sieht jetzt vielleicht aus als wäre ich ein „Wandervogel“, aber so sehe ich mich eigentlich gar nicht. Meine Stationen waren neben meinem Heimatverein TSV Herbrechtingen noch der ASV Hüttigweiler, wobei ich 4 Jahre am Olympiastützpunkt im Saarland trainiert habe. Zweimal stand ich beim SV Germania Weingarten unter Vertrag, kämpfte aber auch für die RWG Mömbris-Königshofen, die RWG zog sich jedoch aus der Bundesliga zurück. Auch für den KSV Aalen habe ich gekämpft, bis der sich dann ebenfalls aus der höchsten Kampfklasse zurückzog. Zuletzt stand ich bei den Red Devils in Heilbronn auf der Matte, die in der bevorstehenden Saison jedoch Corona bedingt pausieren".

Wie kam der Kontakt zu Markneukirchen zustande?

Christian Fetzer: "Wie eingangs bereits erwähnt, habe ich seit längerem einen guten Kontakt zu Jörg Guttmann.

Ich habe immer wieder bei Transferangelegenheiten geholfen. Markneukirchen kennt man aber in der Szene schon immer als „ringkampfverrücktes“ Völkchen".

Du bist berufstätig und gleich mehrfach mit dem Sport verbunden, wie ist das alles zu schaffen?

Christian Fetzer: "Ich habe seit Jahren eine große Mehrfach-Belastung. Manchmal komme ich schon an meine Grenzen und es müssen einige Nachtschichten eingelegt werden, wo dann der Schlaf zu kurz kommt. Aber da muss ich durch... Seit die neue Gewichtsklasse 71 kg eingeführt wurde ist dies wenigstens im Alltag nicht mehr so extrem, wie es schon zu den Zeiten war als ich noch die komplette Saison auf 66 Kilo abtrainieren musste. Da saß ich des Öfteren auf der Arbeit wie ein „Häufchen Elend“ und auch meine Frau kann ein Lied davon singen. Ich arbeite Vollzeit, betreibe nebenher noch mit meinem Partner Jens Swyter den Online-Ringer-Shop www.wrestler-sport.de (Wrestler Sport Swyter), ich vermittele zudem viele Ringer an Vereine und ich möchte immer ein möglichst hohes Trainingspensum mit möglichst zwei Einheiten am Tag absolvieren. Ich war schon immer voll berufstätig, außer bei meiner Zeit am Olympiastützpunkt, wo ich trainierte und nebenher ein Studium zum Fitnessökonom abschloss. Einer Sportfördergruppe der Bundeswehr, oder Landespolizei habe ich nie angehört. Das war zu meinen Zeiten auch noch nicht so verbreitet und so lukrativ wie heute".

Wie motiviert man sich nach dem langen Aus durch das Corona-Virus, nun wieder in 'Hochform' zu kommen?

Christian Fetzer: "Das doch noch eine Saison stattfindet ist Motivation genug. Ich hatte mich zwar dieses Jahr – das erste Mal seit Jahren, mit einem absolut strukturierten und gut ausgearbeiteten Trainingsplan / Trainingskonzept mit meinem Trainer Patric Nuding, auf die Deutsche Meisterschaft vorbereitet, wofür ich ihm sehr dankbar bin und bin mir auch sicher, dass ich nochmal um Gold hätte mitkämpfen können - bis uns dann das Corona-Virus einen Strich durch die Rechnung machte. Dann hat man natürlich alles nicht mehr so akribisch verfolgt, sprich; man hat keinen genauen Trainingsplan verfolgt. Und jetzt kommt die Saison mit dem Start am 03.10. doch schon schneller als gedacht und es sind nur noch ein paar Wochen. Jetzt heißt es wieder, Akku füllen und eben nochmal Vollgas geben, so gut es im Training geht".

Gibt es ein Erlebnis aus dem Ringkampsport, oder eine persönliche Erfahrung, die Dich besonders geprägt hat?

Christian Fetzer: "Hier gibt es bei mir nicht „das EINE Ereignis“... Natürlich ist die Silbermedaille der EM 2005 ein Traum für mich gewesen und war der schönste Erfolg meiner Karriere, aber auch das Vertrauen des damaligen Bundestrainers Günter Reichelt, mich zu dieser EM zu nominieren war für mich ein prägender Moment. Auch das Jahr zuvor, in Murska Sobota, mit EM-Bronze bei den Junioren war ebenfalls sensationell für mich. Nicht zuletzt die Erfolge mit den Mannschaften, Deutscher Mannschaftsmeister zu werden, ist eines der schönsten Gefühle. Teambildung, Zusammenhalt, das macht einen Teamerfolg aus ! Und die Deutschen Einzelmeister behalte ich auch immer in Erinnerung. Auch wenn hier manches Ergebnis im Hinblick auf die nachfolgenden Events, wie die Nominierung zu Welt- und Europameisterschaften für mich nicht immer erfreulich verliefen. Prägend war auch, als ich bei der DM in Ehingen im Finale Sekunden vor Schluss gegen Matthias Maasch verloren habe und Vize-Meister wurde, dies war zugleich das Aus meiner Nationalmannschaftskarriere, nachdem ich zuvor jahrelang unter den besten Zwei in Deutschland war. Es waren viele positive- aber auch negative Erlebnisse die mich geprägt haben, aber aus jedem einzelnen ging ich stärker hervor!

Wie siehst Du die Meisterschaftsrunde unter den derzeitigen Abstands- und Hygieneregeln, schließlich stand die Saison sehr lange in Frage?

Christian Fetzer: "Es wird natürlich schwierig werden eine gewisse Anzahl an Menschen in die Halle zu lassen. Hier kenne ich auch die Gegebenheiten in Markneukirchen noch nicht. Und man muss sehen, wie es sich auch politisch entwickelt., sprich die Vorgaben, wieviel Leute man nebeneinander setzen darf. Ich hoffe die Fans lassen sich nicht abschrecken und werden trotzdem in die Halle kommen, denn ich als Sportler freue mich sehr auf diese Kulisse. Ich hoffe, dass die Leute in Deutschland wieder etwas vernünftiger werden und die Zahlen der Infizierten nicht so stark in die Höhe gehen, damit die Ringkampfsaison nicht doch noch gefährdet wird. Das wir Ringer beim Kampf keinen Abstand halten können ist natürlich klar und da finde ich es etwas lächerlich, wenn man sich vor dem Kampf keinen Handshake oder dergleichen geben darf, wenn man danach 6 Minuten gegeneinander kämpft. Aber wir werden alles akzeptieren, Hauptsache wir können unseren geliebten Sport ausüben und in die Saison starten".

mit Christian Fetzer sprach Jörg Richter (Reporter AVG)

Bilder:

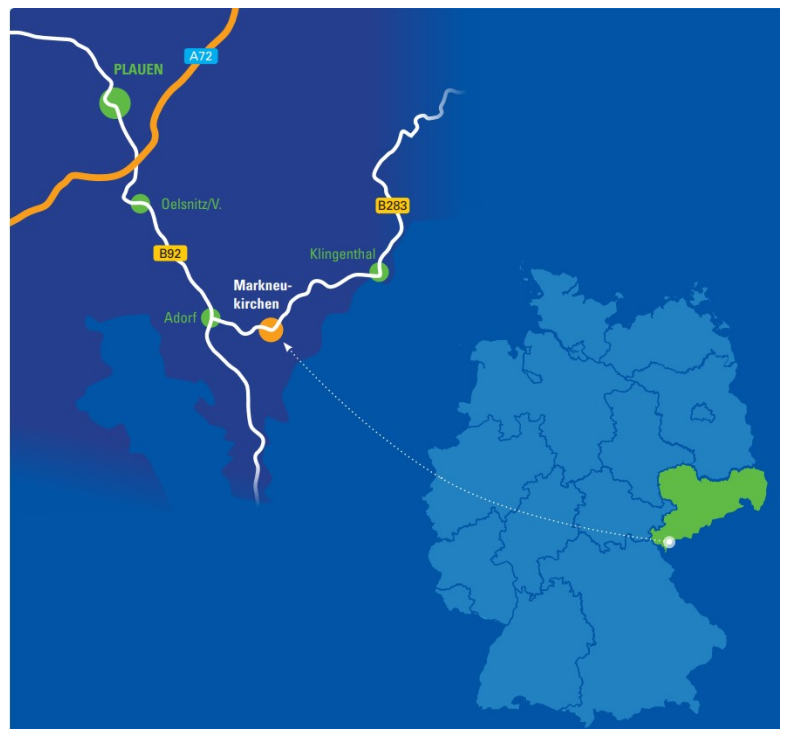
AVG-Mannschaftsleiter Jörg Guttmann holte für die Saison 2020/2021 einen erfahrenen Routinier ins Vogtland; mit Christian Fetzer unterschrieb ein kampfstarker Routinier für die kommende Meisterschaftsrunde beim Bundesliga-Aufsteiger AV Germania Markneukirchen.





Musikstadt Markneukirchen

Eingebettet in eine reizvolle, grüne Landschaft mit Hängen und Tälern, liegt im Herzen des oberen Vogtlandes die Musikstadt **Markneukirchen**. Über 300 Jahre Tradition und Kultur des **Musikinstrumentenbaus** prägen das Image des Ortes. Markneukirchen ist eine Stadt im sächsischen Vogtlandkreis. Sie liegt im Elstergebirge zwischen dem Erzgebirge und dem Fichtelgebirge und ist einer der Hauptorte des Musikwinkels.



Ein Verein stellt sich vor:

AV Germania Markneukirchen e.V. – der vermutlich älteste noch aktive Schwerathletikverein in Sachsen

„Von 1966 – 1990 – Markneukirchens Ringer auch zu DDR-Zeiten eine Macht“

„Von 1991 – 2000 – Bewähren unter marktwirtschaftlichen Bedingungen nach der politischen Wende“

„Von 2001 – 2016 – die Markneukirchner Ringer erzielen beachtliche Erfolge“

In der Saison 2002/2003 bedeuten 14 Siege und zwei Niederlagen – jeweils gegen Luckenwalde – am Ende Platz 2 in der Nordstaffel der 1. Bundesliga. Wieder scheiterte der AV Germania im Viertelfinale, weil in den Play-off-Runden das Aalener Spitzenensemble nicht zu stoppen war.

In der Saison 2003/2004 wird Germania punktgleich mit dem 1. Luckenwalder SC Gruppensieger mit 28 : 4 –Zählern und zieht erneut im Viertelfinale den Kürzeren gegen Aalen.

Die Saison 2004/2005 beendet der AV Germania auf dem 5. Rang innerhalb der 9 Mannschaften zählenden Staffel Nord. Das verflixte 7. Jahr in der höchsten Ringerliga brachte kein Glück! Finanzielle Nöte zwangen den Verein in die Knie. Am 26.07.2005 meldete der Verein Insolvenz an – es erfolgt der Abstieg in die Regionalliga. Und dank der Unterstützung von Sponsoren und Vereinsmitgliedern war sichergestellt, dass die Mannschaft unter der Regie des Insolvenzverwalters in die neue Saison der Regionalliga starten konnte.

14.01.2006 wird der AV Germania 06 e.V. gegründet, der seinen Namen mit Zustimmung der Mitgliederversammlung inzwischen in AV Germania Markneukirchen e.V. geändert hat. In der Saison 2005/2006 wird der Verein in 18 Kämpfen ungeschlagen Staffelsieger und steigt damit erneut in die 2. Bundesliga auf.

Die Saison 2006/2007 beendet der Verein in der 2. Bundesliga mit dem Staffelsieg vor dem Türkischen Ringerverein und dem SV Luftfahrt Berlin. In der Saison 2008/2009 wird mit 14 Siegen und 2 Niederlagen in den Kämpfen der 2. Bundesliga erneut der direkte Wiederaufstieg in die 1. Bundesliga geschafft.

Der erneute Ausflug in die höchste deutsche Ringerklasse ist von kurzer Dauer, denn nach der Saison 2010/11 ist der Wiederabstieg aus der 1. Bundesliga vorprogrammiert.

Saison 2019: Mit 36:0 Punkten wird der AVG souveräner Meister der Regionalliga Mitteldeutschland und schafft damit den Aufstieg in die Bundesliga Staffel Südost.